Hochwohlgeborener Herr,

Hochzuverehrender Herr Staatskanzlei=Rath!

Ihre herrliche Sammlung der Rheinischen Lieder ist
mir zugegangen, und ich würde Ihnen schon frü-
her meinen tief=gerührten Dank ausgesprochen ha-
ben, wenn ich nicht durch den Tod einer geliebten Tochter,
die schon verlobt mit einem Herrn Lieutenant v. Tippels-
kirch war, und der Hochzeitstag bereits bestimmt war,
großen Kummer, und in Folge davon selbst erkran-
kend, mir wenigstens keine Feder ansetzen konnte, — drin-
gend behindert worden wäre. Das Jahr 51 war
hart, jetzt geht es aber wieder leidlich und gei-
stig, und will morgen eine Reise über Dänemark
nach Norwegen antreten. Zuvor aber danke ich
Ihnen von ganzem Herzen, und bitte, mich Ihrem

HIN 31194

Ihrer liebenswürdigen Frau Gemahlin hochachtungs-
voll empfehlen zu wollen! Singt sie noch so schön,
einige der übersandten Lieder erkenne ich noch
wohl, die sie einzig vortrug! Willmers war
kürzlich hier; er sagte mir: Sie wären leidend
an einem Auge, ist das wahr? Hoffentlich ver-
wechselt er es mit einer andern Persönlichkeit.
Wie gern wäre ich, wenn möglich, diesen Sommer
noch einmal in Wien und bei Ihnen! Würden
Sie mir einen Vortrag bei Hofe vermitteln
können, so käme ich wohl noch einmal. Aber
die Reisegelder reichen nicht aus. Der H. General
Fürst von Schwarzenberg ist auch nicht mehr in
Wien, sondern, nach der Zeitung, in Siebenbürgen.
Dessen Dichtung „am Meere“ habe ich Ihnen,
glaube ich, von meiner Composition geschickt.
Dessauer hat ja ein Opus accompagnirt. Bitte
ihn gelegentlich von mir zu grüßen. Wie geht es

Baumann? Gräflichen Gemüt. Frau? Ihren Herrn
Schwiegervater? Hoffentlich sind Sie alle recht
wohl und gesund. Gern, sehr gern wäre ich
noch einmal da, ich glaube mein „Graf
Habsburg" würde den Cäcilien Gesellschaften
oben werden, ihm zusagen; auch habe ich
mich jetzt schon in einige Ihrer Lieder
hineingelebt, es sind herrliche Sachen dabei.
Gott schenke Ihnen viel Freude, Segen
und Gedeihen, Ihnen und Ihrem ganzen
herrlichen Hause. Ich bin in alter
Verehrung und treuer Liebe Ihr

Stettin, den 23ten Juni 1851

treuster u. dankbarer Verehrer
Dr. Loewe, Musikdir.

WIENER-STADTBIBLIOTHEK